

Protokoll der Sitzung der AG Fortbildung und Qualitätsförderung am 15.11.2007 in St. Gallen

Anwesende gemäss Präsenzliste

Entschuldigt haben sich Andreas Brun, Dominique Lavanchy, Jacqueline Revaz, Dominique Durrer, André Terrier, Christian Ehrler.

Die Präsidentin Monika Maritz hält **Rückschau auf die Sitzung der AG am 29.3.2007**

Im Protokoll ist ein Fehler: Der SGAM-Vertreter in der KWFB ist J.P.Keller und nicht D. Widmer. Letzterer vertritt die SGAM in der UEMO.

J.P.Keller wurde von Monika Maritz kontaktiert. Er wird sich in der KWFB vermehrt einsetzen damit die Kompetenzen der Hausärzte nicht weiter eingeschränkt werden. Dominique Lavanchy wird Allianzen suchen, um von ausserhalb der KWFB in diesem Sinne zu wirken, insbesondere damit auch künftige Hausärzte Leistungen erbringen und abrechnen können, für die eine Dignität ausserhalb des FMH-Titels Allgemeinmedizin nötig ist.

Unser Vorgehen bei der Anpassung des Fortbildungsprogrammes an die SAMW-Richtlinien (Einfügen eines Hinweises auf die Richtlinien) wurde von der KWFB akzeptiert.

Das Projekt Sponsoring-Pool konnte noch nicht weiter verfolgt werden. Monika Maritz will sich über die kanadische Lösung informieren. Auf kantonaler Ebene existieren solche Pools bereits. In grossen Kantonen und auf nationaler Ebene ist es schwieriger.

Mutationen: Antonio Bonfiglio tritt zurück aus der AG und der Kerngruppe. Beat Coradi wird beide Ämter für den Kanton Zürich (GAZ) übernehmen.

Thomas Zogg ist zum ersten Mal als Vertreter des Kanton Zug anwesend, nachdem er an der letzten Sitzung wegen eines Termin-Missverständnisses verhindert war.

Leider sind nur wenige der verschickten Fragebogen zum **Leitbild** retourniert worden. Die Gruppe hat aber immer noch Interesse an der Erarbeitung eines Leitbildes. Es wird vorgeschlagen, dass Verbesserung der Didaktik an FB-Veranstaltungen Ziel der AG sein soll. Die AG sollte daher weiterhin Kurse zur Ausbildung von Moderatoren initiieren oder sogar organisieren. Eine enge Zusammenarbeit mit den Qualitätszirkeln ist anzustreben. Ab 2008 wird René Raggenbass als Vertreter der Qualitätszirkel in der AG mitwirken. Da viele falsche Vorstellungen bezüglich der Fortbildungspflicht zirkulieren, ist ein Leitbild, das auf der SGAM-Homepage abrufbar ist, sinnvoll. Wir müssen eine Struktur zur Erlangung des Fortbildungsdiplomes zur Verfügung stellen. Die Kerngruppe wird an der nächsten Sitzung einen Leitbildentwurf aufsetzen und an der nächsten AG-Sitzung vorstellen.

Anliegen der Delegierten: Jacqueline Revaz findet die Entschädigung für die Sitzungen zu tief. Unsere Sitzungen werden nach SGAM-Spesenreglement entschädigt. Die Gruppe lehnt es ab, einen Antrag an den Vorstand um Anhebung dieser Entschädigungen zu stellen.

Anliegen des Sekretariates: Zusammenarbeit klappt sehr gut.

Finanzen der SGAM: Eine Mitgliederbeitragserhöhung wird an der GV beantragt werden. Monika Maritz bittet die Delegierten diesen zu unterstützen. Aber auch die Ausgabenseite muss unter die Lupe genommen werden. Synergien müssen genutzt werden. Die AG Teach The Teacher wird in unsere AG integriert werden.

Die Gruppe beschliesst nach kurzer Diskussion **nur noch eine Sitzung** jeweils vor dem Kongress abzuhalten. Die Kerngruppe wird sich dafür eher mehr treffen. Es wäre auch erwünscht, wenn noch weitere Delegierte in der Kerngruppe mitmachen würden. Vieles kann per e-Mail diskutiert werden. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass der Verteiler der Mails nicht zu gross ist. Die französischsprachigen AG-Mitglieder werden kaum die vielen Mails, die nur auf Deutsch sind lesen. Wichtiges bitte übersetzen. Anne Madeleine Rudhardt möchte genau aus diesem Grund aus der AG austreten und versucht einen Vertreter zu finden, der bilingue ist.

Da gemäss der Richtlinien der SAMW Monosponsering unerwünscht ist, versucht die Pharmaindustrie so genannte Opinion Leaders für Advisory Boards auszuwählen und am Ende einen Grundversorger als Feigenblatt dazu zu nehmen, um das **SGAM-Label** zu erhalten. Monika Maritz hat die SAMW auf diese Missstände aufmerksam gemacht. Eine klare Antwort hat sie aber von dort noch nicht bekommen. Wir sollten auf keinen Fall das Label abgeben, wenn wir das Gefühl haben wir können in einem solchen Gremium unsere Anliegen nicht einbringen. Völliges vornehmes Wegbleiben von derartigen Veranstaltungen ist jedoch auch gefährlich, da man dann sicher gar nichts einbringen kann und die Kollegen doch an diese Veranstaltungen gehen.

Lernziele werden leider auch bei Label-Veranstaltungen oft ungenau formuliert. Formulieren von Lernzielen wird das Hauptthema an der nächsten AG-Sitzung sein.

Typ II Denk III ist wegen eines Konfliktes zwischen freipraktizierenden Endokrinologen und Spitalendokrinologen um die Sponsoringgelder verschwunden. Die Freipraktizierenden haben eine neue **AG Fortbildung in Endokrinologie und Diabetologie (FED)** ins Leben gerufen. Diese wird eine Fortbildungsreihe für Grundversorger organisieren zum Thema „Diabetes beim geriatrischen Patienten“. Wir Grundversorger sind bei diesem Thema sehr kompetent.

Die Gruppe „**se former entre paire**“ organisierte eine Veranstaltung zum Thema „Plaisir d'être Généraliste“. 2008 wird das Thema sein: „Idéalisme en médecine générale- Idéal de la Santé“

Fortbildungskontrolle : Ca. 50% schicken die Protokolle spontan ausgefüllt ein, obwohl wir nicht sanktionieren. Es bestehen aber grosse regionale Unterschiede. Hohe Rücklaufquote ist wichtig als Argument gegenüber der KWFB, allenfalls auch gegenüber von Politik und Öffentlichkeit. Einschicken des FB-Protokolls per e-Mail ist schon jetzt möglich. Ob die Protokolle an das SGAM-Sekretariat oder an den Delegierten gehen sollen entscheidet dieser selbst. Eine Maske auf der Homepage, auf der mittels blossem Mausklick das Erfüllen der FB-Pflicht bestätigt werden kann und anschliessende Stichprobenkontrolle wie es die SGIM macht wird abgelehnt. Sanktionen bei Nichterfüllen der FB-Pflicht werden in Zukunft von den kantonalen Gesundheitsdirektionen ausgesprochen werden. Wir müssen unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen. Die FMH sanktioniert nicht.

Nichtmitglieder bezahlen für die FB-Kontrolle einen SGAM-Jahresbeitrag. Da der SGAM-Mitgliederbeitrag voraussichtlich erhöht wird, müssen wir diese Preiskoppelung aufheben, da sonst Konflikte mit der KWFB zu erwarten sind. Die Kerngruppe wird dieses Thema diskutieren, das weitere Vorgehen festlegen und kommunizieren.

Neuigkeiten von der KWFB/Revision der FB-Ordnung/ Medizinalberufegesetz: Vor einem Jahr setzte die KWFB eine AG zur „Unterstützung der Fachgesellschaften bei der Durchführung/Umsetzung der Fortbildungsordnung“ ein. Es sollte ein Konzept erstellt und ein Fortbildungsportfolio erarbeitet werden. Es kam vorerst zu 2 sehr mühsamen Sitzungen. Wir wurden hauptsächlich von der SGIM angegriffen unser FBP sei zu liberal.

Eine anschliessende Umfrage per e-Mail unter allen FG ergab, dass niemand zusätzliche Kontrollen oder Sanktionen will, jedoch eine gewisse Vereinheitlichung erwünscht ist. Es wurde ein zweistufiges Vorgehen beschlossen: Zuerst Revision der FBO und WBO, um grundsätzliche Fragen zu klären (Ziel der Fortbildung, Sanktionen). Anschliessend Weiterverfolgen von 2 Teilprojekten (Portfolio und Internetplattform zur effizienten Credits-Vergabe/Evaluation der FB-Veranstaltungen).

Einigen konnte man sich darauf, dass die Fortbildung zur Erhaltung bzw Erhöhung der Kompetenz im gewählten Fachgebiet insbesondere im aktuellen Tätigkeitsfeld dienen soll.

Gemäss **Medizinalberufegesetz** ist Fortbildung eine Berufspflicht. Bei Nichterfüllen werden Verwarnung, Verweis oder Busse bis sFr. 20'000.— angedroht aber kein Entzug der Praxisbewilligung oder des FMH-Titels. In der **Standesordnung** steht jedoch, dass in einem solchen Fall der FMH-Titel nicht mehr ausgeschrieben werden darf. Um diesen Widerspruch zu korrigieren soll die FBO revidiert werden. Es liegen 3 Vorschläge vor, die nächsten Frühling der Ärztekammer unterbreitet werden. Anschliessend werden die FG aufgefordert, ihre FBP anzupassen.

- Vorschlag 1:**
- Keine Sanktionen mehr in der FBO/WBO
 - Verweis auf die Zuständigkeit der Kantone
 - FMH und FG legen minimale Standards fest und fördern die FB-Qualität
 - Dienstleistungen für die Mitglieder sind im Vordergrund nicht Polizeifunktionen
 - Abgabe des Fortbildungsdiplomes und Publikation in Ärzteindex

Vorschlag 2: - Kernfortbildung von 25 Stunden soll Kompetenz im gewählten Fachgebiet bzw. im aktuellen Tätigkeitsfeld erhalten. (Für uns heisst das: 25 Credits müssen mit Label-FB oder QZ-Arbeit erlangt werden.)

- Mehrfachtitelträger müssen nur noch ein FB-Diplom erlangen

Vorschlag 3: - Qualität der FB-Veranstaltungen fördern

- Evaluation aller regelmässig stattfindenden FB

- FMH bietet einheitliche Internetplattform für Credits-Vergabe und Evaluation sowie Auflistung und Bewertung der besuchten FB

- Erarbeitung eines Portfolio

- Umsetzung der verbindlichen SAMW-Richtlinien

- Standespolitik ist keine FB

Das Erstellen eines **Lernplanes** wird von der KWFB gefördert werden. Monika Maritz kann dort mitgestalten. Aus Zeitgründen konnte die Präsentation „How to construct a learning plan“ vom Eract-Treffen in Magglingen an der Sitzung nicht behandelt werden. Siehe auch Euract-Homepage: dort findet man die Lernplan-Diskussion am Wonca 2007.

Beim **Projekt ReMed** konnte die Machbarkeitsstudie erfolgreich abgeschlossen werden. Die Pilotphase wurde gestartet. 2 Psychiater mit entsprechender Erfahrung bieten bereits Mentoring an. Auch Monika Maritz macht bei einer Kollegin Mentoring.

Niklaus Egli berichtet von der **Vedag-Klausur** Ende Oktober. Thema war „Qualität in der ärztlichen Praxis. Staats- oder Wettbewerbsmodell“. Ziel war die Motivation der Präsidenten für Qualitätsarbeit in den Kantonen. Es fand auch ein Gespräch mit NR Simonetta Sommaruga statt. Die Resultate der Tagung werden noch zusammengestellt. Niklaus Egli wird sie uns weiterleiten. Vedag wird eine AG bilden, die sich mit Qualitätsfragen befassen wird.

Colon-Ca-Screening: Tagung in Bern (AG der Krebsliga, BAG und Santésuisse) Ende September zur Frage: „Soll ein Screening propagiert werden?“ Es ist eine Frage der Kosten. Zudem ist die Akzeptanz klein. In Italien und Deutschland, wo derartige Screenings angeboten werden machen weniger als 15% der Zielgruppe mit. Übernahme durch KVG wird sicher noch lange dauern. Glarus und Uri haben Pilotprojekte abgeschlossen. Resultate ausstehend.

Manfred Meier, Ordinarius für Allgemeinmedizin in Wien hat ein „**Position Paper on diabetes**“ erarbeitet, in dem wir Grundversorger als die Hauptverantwortlichen für die Betreuung der Diabetiker bezeichnet werden und nicht die Spezialisten. Es besteht bereits seit einiger Zeit eine Gruppierung, die sich mit dieser Frage befasst (Primary Care Diabetes Europe). Zusammenarbeit wird angestrebt.

Hinweise auf Guidelines:

www.degam.de/leitlinien.html

www.ebm-guidelines.at

Peter Tschudi: Evidenz auf einen Blick (EHM Verlag)

SGAM sucht Vertreter für **Aussergerichtliche Gutachten** und **Laborfragen im KHM**

Interessenten können sich im Sekretariat der SGAM melden.

Anne Madeleine Rudhardt möchte wissen wie man die **Romands** vermehrt **für diese AG interessieren** könnte. Romands sollten ihre Bedürfnisse formulieren und wir diskutieren sie an der nächsten Sitzung.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 4. September 2008 um 9.30h in Zürich Universität Irchel vor dem SGAM Kongress

Geschrieben von Antonio Bonfiglio, am 18.11.2007